



Pressemitteilung

Luftqualität: Erstmals sind alle Grenzwerte eingehalten, auch für Stickstoffdioxid

Düsseldorf, 12. März 2021

Christian Fronczak

Telefon 0211/45 66-294
presse@mulnv.nrw.de

www.umwelt.nrw.de

Nordrhein-Westfalens Luft wird immer sauberer. Umweltministerin Heinen-Esser: „Die landesweite Grenzwerteinhaltung ist eine bedeutende Wegmarke der Luftreinhaltung. Die Maßnahmenpakete wirken nachweislich.“

Erstmals konnten im Jahr 2020 in ganz Nordrhein-Westfalen alle Luftqualitätswerte eingehalten werden. Das zeigen die Ergebnisse der Messungen zur Luftqualität, die das Umweltministerium und das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) heute vorgestellt haben. Demnach lag 2020 erstmals auch der Jahresmittelwert für Stickstoffdioxid (NO₂) an allen 124 Standorten unter dem zum Schutz der menschlichen Gesundheit gültigen Grenzwert von 40 µg/m³. Auswertungen des LANUV zeigen, dass Corona-bedingte Veränderungen des Mobilitätsverhaltens bezogen auf den Jahresmittelwert nur einen geringen Effekt hatten.

Umweltministerin Ursula Heinen-Esser: „Dies ist eine bedeutende Wegmarke in der Luftreinhaltung. Ich freue mich, dass wir unser Ziel, den Gesundheitsschutz der Menschen in Nordrhein-Westfalen weiter zu verbessern und den Stickstoffdioxid-Grenzwert im Jahr 2020 einzuhalten, erreicht haben. Dies gilt explizit auch für die Hotspots, in denen bis zum Jahr 2017 Belastungen von teils über 60 µg/m³ gemessen wurden. Damals waren noch in 27 Städten Grenzwertüberschreitungen zu verzeichnen. Ich danke den Bezirksregierungen und Kommunen, die in den zurückliegenden Jahren in einem gemeinsamen Kraftakt passgenaue Maßnahmen

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Schwannstr. 3
40476 Düsseldorf
Telefon 0211/45 66-0
Telefax 0211/45 66-388



erarbeitet und umgesetzt haben. Die geschnürten Maßnahmenpakete wirken nachweislich.“

Seite 2 von 4

Landesweit deutliche Verringerung der NO₂-Belastung

Während 2019 noch 16 Probenahmestellen in acht Kommunen (Dortmund, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Köln, Oberhausen und Wuppertal) einen Jahresmittelwert von mehr als 40 µg/m³ aufzeigten, wurde in 2020 erstmalig in allen Städten Nordrhein-Westfalens der NO₂-Jahresgrenzwert eingehalten. Der Jahresmittelwert der Verkehrs-Messstationen im LANUV-Messnetz sank dabei durchschnittlich um etwa 17 Prozent im Vergleich zum Vorjahr 2019. Der landesweit höchste NO₂-Jahresmittelwert lag 2020 bei 39 µg/m³, 2019 lag er bei 47 µg/m³, 2018 noch bei 59 µg/m³. Ein Beispiel für die erzielten Minderungen ist die Messstation am Clevischen Ring in Köln: Lag der Jahresmittelwert 2017 noch bei 62 µg/m³, sank er im Jahr 2020 auf 35 µg/m³. Die Reduzierung der NO₂-Belastung zeigt sich darüber hinaus aber auch an den Hintergrundstationen: Hier sank der Jahresmittelwert im LANUV-Messnetz um etwa 12 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Geringer Corona-Einfluss

In einer begleitenden Untersuchung hat das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Belastung mit Stickstoffdioxid betrachtet: „Während wir in der Phase des ersten Lockdowns Mitte März bis Ende April einen positiven Effekt in Richtung weniger Belastung nachweisen konnten, relativierte sich dies über das gesamte Jahr betrachtet. Wie Verkehrsmessungen gezeigt haben, lag der Verkehr in den Innenstädten schnell wieder nahezu auf Vor-Lockdown-Niveau. Über das gesamte Jahr konnte eine Minderungswirkung von ungefähr



1 µg/m³ durch die Corona-Lockdowns festgestellt werden“, betonte LANUV-Präsident Dr. Delschen.

Seite 3 von 4

Auch Feinstaub Grenzwerte landesweit eingehalten

Auch bei Feinstaub (PM₁₀) zeigt sich eine weiter sinkende Belastung. Auch hier wurde an allen Probenahmestellen in Nordrhein-Westfalen der Grenzwert, wie bereits in den Jahren zuvor, deutlich unterschritten. Neben dem EU-Grenzwert für das Jahresmittel (40 µg/m³) wurde an allen 64 Probenahmestellen auch der Tagesmittel-Grenzwert (50 µg/m³ bei 35 zulässigen Überschreitungen) eingehalten. Auch für PM_{2,5} wurde der europaweit geltende Grenzwert von 25 µg/m³ im Jahr 2020 an allen 26 NRW-Messstationen bei abnehmendem Belastungstrend sicher eingehalten.

Vergleiche in 13 von 14 Klageverfahren

Die in der Vergangenheit zu hohen Stickstoffdioxid (NO₂)-Werte waren auch Auslöser von insgesamt 14 Klageverfahren der Deutschen Umwelthilfe (DUH) gegen das Land Nordrhein-Westfalen und betroffene Kommunen. Vielerorts drohten Dieselfahrverbote. „13 der 14 Klagen konnten wir bisher mit einem Vergleich beigelegt. Ich bin zuversichtlich, auch das noch offene Klageverfahren im Fall Düsseldorf mit einem Vergleich beenden zu können. Unser Ziel für die nächsten Jahre ist es, die Luftqualität weiter zu verbessern und die Luftqualitätswerte dauerhaft einzuhalten“, so Ministerin Heinen-Esser.

Weitere Informationen:

- Jahresbericht des LANUV über die Luftqualität im Jahr 2020: <https://www.lanuv.nrw.de/umwelt/luft/immissionen/berichte-und-trends>
- Auszüge aus dem Bericht: Abbildungen und Tabellen (auf Anfrage auch als einzelne Bilddateien verfügbar)



- LANUV-Fachbericht 109: Übersicht Auswirkung der Covid-19-Schutzmaßnahmen auf die Luftschadstoffkonzentration
- <https://www.lanuv.nrw.de/auswirkung-der-covid-19-schutzmassnahmen-auf-die-luftschadstoffkonzentration>
- Übersicht Jahreskenngrößen und Jahresberichte zur Luftqualität:
<https://www.lanuv.nrw.de/umwelt/luft/immissionen/berichte-und-trends/jahreskenngroessen-und-jahresberichte>
- Stand Klageverfahren der DUH in NRW - Luftreinhalteplanung (Links zu den Vergleichsinhalten und Maßnahmenpaketen)